

gebührender Zubereitung eine unwürdige Communion verrichtet habt : und wann dem also / so gehet zu einem verständigen Beichts : Vatter / verrichtet mit herglicher Reu / und ernstlichem Vorsatz der Besserung / eine wahrhafte vollkommene Beicht. Ein jeder aber sehe zu / daß er nicht der Gegenwart Christi unwürdig genieße / wie die heutige Pharisäer / und also mit ihnen die Vermaledeyung sich auf den Hals ziehe : sonderen er beflisse sich mit vollkommener Reinigung des Gewissens / mit Verlasung aller sündhaften Gelegenheiten / mit Ablegung aller böser Neigungen / und anmüthigen Liebs - Begierden seinen Heiland und Erlöser mit dem heutigen andächtigen Vold / und denen Jüngeren zu empfangen / also wird mit Wahrheit von ihm können gesagt werden : Benedictus , qui venit in nomine Domini ; gebenedeyet seye / der da also zur H. Communion kommt im Nahmen des Herren ; gebenedeyt an Leib und Seel / gebenedeyet zeitlich und in Ewigkeit Amen.

Am H. Oster = Sontag.

T h e m a.

Surrexit , non est hic.

Er ist auferstanden / und ist nicht hier.

Marci 16. 6.

Scopus. Peccans peccabis , si non occasio labis
Jugiter , & totis sit fugitata modis.

Inhalt. Wan nicht die G'legenheit wirst meiden und Gefahr/
So hilfft kein Buß/kein Streit:du sündigst immerdar.

Unter allen Israelitischen Richtern ist kein einziger gewesen / welcher sich so lang in einem feindlichem Land hätte aufgehalten / als eben der Samson gethan hat / und zwar (welches noch mehr zu verwundern ist) ganz allein / unbewapffnet / ohne Leibwacht / da er noch darzu ein abgesetzter Feind der Philistäer ware / dahero auch dieselbige / wo er nur konte / zu quälen und zu Grund zu richten suchte. Balderschlug er ihrer hier 30. Mann / bald erlegte er ihrer 1000. an einem anderen Orth : hier machte er durch die mit den Schweifen aneinander gebundene Büchsen ihre Getrapd - Felder brennen / dort rich-

tet er ihnen eine andere verdriessliche Wasch zu / daß dessentwegen ihm die Philistäer auf alle Weiß nachstricketen.

Indessen da er einmahls in der Stadt Gaga übernachtete / frolockten sie / und nach gehaltenem Rath / setzten sie unterschiedliche Wächter an die Pforten / welche ihn des Morgens bey dem aufgehen töden sollten; Samson indessen schlief ruhig bis zu halber Nacht / alsdan stand er auf / & apprehendit ambas portæ fores cum postibus suis & sera; er nahm beyde Thüren des Thors mit samt dem Schloß / impositasque humeris suis portavit usque ad verticem montis; und legte sie auf seine Achseln / und trug sie auf die Spiz des Bergrs. Gleichwohl ist dieser so unüberwindlich - starcker Held Samson unter die Hand seiner Feinden gerathen / welche sich dessentwegen über die mafen erfreueten / frolockten / und bey angestellten Gastmahlen aufgelassen waren. Da mußte auch Samson auß dem Kercker an einen besondern / von etlichen tausend sich ergöhenden Philistäern besetzten Platz / geführt werden / damit sie ihren Zorn an ihm büßen / und zu sehen mögten / wie er kurzweilte. Dieses verdross den Samson nicht wenig / dahero umfaffete er mit seinen beyden Armen die Säulen / auf welchen das Haus stunde / und er schlug die Säulen mit großer Macht zusammen / und das Haus fiel auf alle die Fürsten / und auf das andere Volk / das da ware; nemmet es in Obacht: Multoque plures interfecit mortuus, quam antè vivus occiderat; und er brachte ihrer vielmehr um / da er starbe / als er zuvor umgebracht hatte im Leben.

Judic. 16

3.

v. 30.

Das Samson gewesen seye ein Vorbild des Herren / daran zweiffet keiner der heiligen Väteren; dan wan Samson gewesen ist ein Nazaräer / so sagt eben dieses von Christo der H. Evangelist Matthäus; wan Samson mächtig ware im Geist der Stärke / so ware Christus ein Prophet / mächtig in der That / und im Wort / vor Gott / und allem Volk; Und wie David singet: Ein starcker und mächtiger Herr / ein Herr / so mächtig im Streit ist. Wan der jetzt sterbende Samson / mit Zertrimmerung des Hauses seine Feind erlegt hat / so hat ja Christus / sagt der H. Chrylostomus, concusso toto mundo, nach Berschütterung der ganzen Welt den Teufel mit allen seinen Engelen zertrüschet / nemlich / setzt er hinzu: Cum mori dignatus est, da er am Stamm des H. Creuzes zu sterben sich gewürdiget hat.

Matt. 2

Luc. 24

Psal. 23.

Wan Samson von denen Wächteren in der Stadt Gaga nicht hat könnē aufgehalten werden / ja deren Pforten mit sich hinweg getragen hat: so hat die gottlose Wacht-Rott / welche die Juden bey das Grab Christi geleget / dessen Auferstehung nicht können verhindern. Ja da der gebenedeyte Leichnam im Grab lage / ist die Göttliche Seel ja denen untersten Theilen der Erden herabgestiegen / wo er dan / nach Zeugnuß des Psalmisten: Portas æreas contrivit, & vectes ferreos confregit, die ährine Pforten zerschmetteret / und die eiserne Schlagbäum zerbrochen hat / die Seelen aber der Alt-Väter dardurch erlöset. Io dan! Sieg! herrlicher Triumph / großes Freuden- und Jubel-Fest an heutigem Tag / da unser unter dem Creutz- und Tormenten-Last zwar entschlafener Jesus / gleichwohl

Pl. 106.

als ein viel besserer Samson / und Überwinder seiner Feinden / ganz glorreich / herrlich / und unleidentlich aufersteher. Er freuen sollen wir uns **AA.** dan / so / wie der **H.** Apostel redet : Per hominem mors , ita per hominem , scilicet Christum , mortuorum resurrectio , **der Tod durch einen Menschen ist in die Welt kommen / also auch durch einen Menschen / nemlich Christum die Auferstehung von den Todten eingeführet worden ; so haben wir uns ja zuversichtlich zu verträsten / daß / wan wir vorhin durch die Sünden in den Tod der Seel gerathen seynd / wir durch unseren auferstandenen Erlöser widerum davon befrehet / bey dieser H. Oesterlicher Zeit zu dem Leben des Geistes / zu einem beständigen Christlichen tugendsamen Lebens , Wandel auferstehen / und dessen Fuß- Steeg zur ewigen Glory nachfolgen werden.**

Damit wir aber die größste Verhinderung dessen hinwegschaffen / will ich ihnen im Verlauff gegenwärtiger Predig erweisen / daß denen jenigen / welche solches Vorhabens seynd / nothwendig seye / alle Gelegenheit der Sünden zu meiden / und daß ohne dies Mittel keiner / wer er auch seye / einige Besserung / oder Tugend / ja die Heiligkeit selbst im guten keine Beständigkeit sich versprechen könne. Attendite.

I. Will man eine Würckung hinderen / so verhindere man erstlich die Ursachen / will man dem Brand entgehen / so fliehe man das Feuer. Will man nicht vertrincken / so bleibe man von Gefahr des Wassers ; will man nicht truncken werden / so fliehe man den überflüssigen Wein : Cessante causâ cessat effectus , sagen die Theologen und Juristen ; will man nicht sündigen / so fliehe man die Gelegenheit und Gefahr der Sünd ; dan es ist gewiß / daß die mehrste Sünden der Menschen von denen Gelegenheiten entstehen ; damit dan die Sünden als unglücklichste Würckungen mögen vermeidet werden / sollen vorhin die Gelegenheiten / als die Ursachen derselben / geflohen werden. Ich könnte viele Heiden / als Zeugen dieser Wahrheit / zu Beschämung deren Christen / vorbringen : dan Alexander der Grose wolte nicht zugeben / daß man die Gemahlin des Darii / als ein aller schönstes Weibs- Bild / vor ihn bringen sollte ; Cyrus der König wolte nicht leiden / daß man Pantheam das Weib des von ihm überwundenen Königs Abdatis in seine Gegenwart führete ; ja er wolte nicht allein mit ihr nicht reden / sondern sie auch nicht von weitem ansehen / weilen Araspus sein getruister Freund dieselbige gar zu sehr wegen ihrer unvergleichlicher Schönheit lobete. Die Aelteste und Raths- Herren der Stadt Troja haben öffentlich / mit anhören der gangen Stadt / aufruffen lassen / daß / wan die junge Leuth bey denen öffentlichen Schauspielen erscheinen wollten / sie sich auß beste hüten sollten / damit sie nicht einmahl das Gesicht der schönsten Helena thäten anschauen / damit sie nicht etwan durch diese Gelegenheit eine Anlaß unreiner Ansechtungen sich zuwegen brächten. Zu großer Beschämung unzählbarer / so liderlicher / leichtfertiger / und alle Gelegenheit der schändlichsten Unehrlarkeiten selbst suchender Christen / seye dieß genug ; dan ich gehe fernere Beyspiel der Heidenschafft fürbey / und verfüge mich / nach Gewonheit / zu Göttlicher H. Schrift / auß derselben eine so gewisse Wahrheit / noch gewisser / ja Sonnenklar / zu erweisen.

S. Basl.
rom. 1.
hom. 24.
Plutarch
de Cur.
149.
Coriolan.
in Reg.
D. Aug.
text. 37.

II. Der erste seye der von seinen Brüdern beneidete / nachmahl verkauffte und in die Dienstbarkeit des Aegyptischen Putiphars versetzte Joseph / welcher von diesem seinem Herren / einem vornehmen Königlichen Bedienten / ein Verwalter des ganzen Hauses bestellet ware. Hören sie jetzt / wie wunderbarlich die Schrift von ihm redet: *Accidit autem quādam die, ut intraret Joseph domum, es truge sich aber auf einen Tag zu/daß Joseph ins Haus came. Mein Gott! ist Joseph ein Verwalter des ganzen Hauses/ist er allzeit bey Tag und Nacht in demselbē um dessen nöthige Geschäften zu beobachtē/wie sagt dan die Schrift/daß sichs zu getragen habe / daß Joseph eines Tags seye darin kommen? Diese ist ja keine Manier von einem Einheimischen / sonderen Frembden zu reden. Wie ist aber dan dieses zu verstehen? Oleaster vermeinet / es seyen unterschiedliche Zimmer gewesen/sonderbar eines / worin der Herr / das andere / worin die Frau zu seyn pflegte; von welcher weilen er wuste / daß sie ein leichtfertiges Aug auf ihn geworffen hätte/meidete er dero Gesicht / Gegenwart / sonderlich aber dero Zimmer / wie ein Gift. *Accidit autem, es hat sich aber zugetragen/ daß er auf einen gewissen Tag mußte in dero Zimmer / nothwendiger Geschäften halber / nicht aber auß Muthswillen / eingehen / dan wie Oleaster sagt: Vitabat, quantum poterat, in loco esse, ubi illa erat, ut illi auferret occasionem peccandi, er flohe sonst mit all möglichstem Fleiß alle Werther / wo er wuste / daß sie ware / damit er ihr völlig die Gelegenheit zu sündigen mögte benennen. Indessen da das eingige mahl Joseph Noth halber diese Gelegenheit nicht meiden konte / ergreiff die liederliche Bettel den Mantel des keuschen Jünglings / schreyet ihn an / und sagt: *Dormi mecum, schlaf bey mir; aber der fromme / und seinem liebreichsten Gott so danckbariste Jüngling Joseph / liese lieber den Mantel im Stich und flohe davon / als daß er eine / in denen Augen Gottes so entseglliche Schandthat begienge: Relicto in manu ejus pallio fugit.* Der hochgelehrte Cardinal Vitalis verwunderet sich hier / warum Joseph den Mantel in denen Händen seiner Frauen überlasen / und nicht vielmehr denselbigen mit Gewalt entrisen habe / weilen alsdan sie kein Zeugnuß ihrer falscher Anklag würde gehabt haben; aber er andwortet und sagt: er habe vielmehr unbillig angeklagt werden / und einen Schein der Sünd hinterlasen/als in die Gelegenheit dero selben sich begeben wollen; dan er hätte wenigstens den Mantel halten / und sich etwas verweilen müsen / zu deme hätte das Weib alsdan mit dem haltenden Mantel ihne leichter näher zu sich ziehen/also ihn mit denen Händen ergreifen / und halten können / welches alles Joseph für gefährlich hielt; Dannenhero er lieber fliehen / den Mantel verlasen / auch unrecht angeklagt werden wollte / als sich in eine so nahe Gelegenheit der Sünd einlasen: *Quoniam virilis animus non præbet carnali concupiscentiæ consensum; sed fugit omnes opportunitates & occasiones peccandi, dan ein rechtschaffenes Gemüth fliehet mit dem Joseph die fleischliche Begierlichkeit / und alle Gelegenheit und Gefahren dero selben.***

Gen. 39.

II.

Oleaster
ibidem.

v. 12.

Cardin.
Vitalis
apud de
la Haye
in Gen.

c. 39.

n. 148.

Was sagt ihr hierzu / ihr freche / verwegene Menschen / ihr liederliche junge Gesellen / ihr leichtfertige Töchter / die ihr euch ohne Scheu in solche Zusammenkünften/

Fünfften / Unterredungen / Spazier = Gång / Gemein = Gesell = auch Freundschaften einlaszet / daß die Gelegenheit / die Jugend / der Orth / die Zeit / das Lieblosen / und alle übrige Umstand / gewalthätiger Weiß die böse sinnliche Neigungen locken müssen ; darbey doch noch so vermessen / auch nach vermerckter Gefahr / darbey verharret / und doch als ehrbar und fromm angesehen seyn wollet? Begehret ihr / ich solle glarben / ihr seyet frommer und beständiger als der H. Joseph? Wollet ihr haben / ich solle mir einbilden / daß ihr in größeren und längeren Gefahren / als darin Joseph gewesen / viel stärker und tugendsammer seyn sollet als Joseph? Es glaube es / der da will / ich in Ewigkeit nicht ; dan ich sage dir abermahl / mein Mensch / der du nicht von Stein / Stahl / noch Eisen / sondern von Fleisch und Blut zusammen gesetzt / anbey durch die Erbsünd verdorben bist / stiehe die Gefahr / sonst wirstu darin fallen.

III. Schmeichle dir aber selbst nicht wegen deines vergangenen Lebens / bilde dir nicht zu viel ein wegen deiner Stärke / traue dir nicht ; weilen du etliche oder auch mehrmahl auß dergleichen Gefahren unverlegt entrunnen ; lase dich auch die Neigung / so du meinst zur Ehrbarkeit zu haben / ja auch nicht deine starke Vorsatz / die du dir einbildest / ein zu vermessenenes Vertrauen machen / daß du dessentwegen dich ohne Scheu in Gefahren wagemst ; dan gewisser ist der Ausspruch des H. Geistes / als alle diese Ding : Qui amat periculum , in illo peribit , der die Gefahr liebet / wird in derselben zu Grund gehen ; dan gleichwie die streitbare und dem Feind oft entgegen gehende Soldaten leicht in der Schlacht bleiben ; gleichwie die Schwimmer / welche sich auf ihre Kunst zuviel verlassen / leicht in dem Wasser ertrinken ; gleichwie die / so gern hoch steigen / leicht fallen ; und wie die / so gern mit dem Gift umgehen / leicht darvon getödet werden ; also können kaum dem Fall entgehen / welche die Gefahren und Gelegenheiten der Sünd lieben : dan / wie schön der H. Augustinus sagt : Qui non præcavet periculum , quod præcavere potest , potius tentat Deum , quam speret in eo : der nicht die Gefahr und Gelegenheit der Sünd meidet / da er kan / versucht Gott vielmehr / als daß er auf ihn hoffe / nemlich durch seine Gnad vertraue von der Sünd frey zu bleiben. Es ist oft eine ehrliche Freundschaft / eine geistliche Lieb / und sonst guter Vorwand / eine Ursach / daß man sich bey dergleichen gar zu vertraulichen Gemeinschaften im geringsten keines Übels besorge ; aber das ist der angenehme Brocken / das schleckerhafte Bisklein / womit der Teufel die Angel der Sünd bedecket ; dan gleichwie / sagt Plinius , die gang helle und klare Wässer einen leicht betriegen / daß er meine / sie seyen gar nicht tief / weilen man den Grund klar sehen kan : und also sich darin begibt / mit Hoffnung völlig überzusetzen / da doch solcher / je weiter er fort gehet / immer solche tiefer und tiefer zu seyn erfahret / endlich auch von ihnen hingerissen und erträncket wird ; also gehet es allen denen / die sich in die Gemeinschaften ungleicher Personen / und andere gefährliche Gelegenheiten begeben / welche / da sie sich nichts Übels anfänglich versehen / allgemach befinden / daß sie als weiter und weiter / mehr und mehr / in die Tiefe der Versuchungen verfallen / biß sie endlich gar unterliegen / und zu Grund gehen. O wie viele / nicht allein

Eccl. 3.
27.

S. Aug.
l. 22.
contra
Faustum
c. 25.

Plinius
l. 31. c. 2.

allein laue und unfürsichtige / sondern auch sehr gottseelige / ja heilige Menschen / haben diese Wahrheit mit ihrer höchsten Gefahr und Unglückseligkeit erfahren! *Lubrica est illa spes, quæ inter fomenta peccati se salvari sperat: jene Hoffnung /* *S. Aug. lib. de singular. Cleric.* also redet der H. Augustinus, ist gar schlipferich / welche macht / daß man sich selbst zu viel trauet / und daher unter denen zur Sünd anreizenden Gelegenheiten verharret. Dieses hat / sagt Labata, der H. Augustinus gesagt wegen deren / die sich in der Ziele ihrer Tugenden berühmen wollen / und vermeinen / sie können ohnmöglich fallen / wegen des vorhin ehrbar und fromm geführten Lebens; da doch die Erfahrung / ja das ohnfehlbare Wort Gottes uns bezeuget / daß die weiseste / ja heiligste Menschen / oft in denen Gelegenheiten und Gefahren / gar tief und schändlich gefallen seynd.

IV. Die heilige Väter und Kirchen-Lehrer seynd der Meinung / daß Gott in großen Heiligen / und seinen vorhin vertrautesten Freunden oft solche Sall zugelassen habe / damit / wan die schwache / unvollkommene / und armseelige dergleichen wahr nemmeten / sie ihren eigenen Kräfften desto weniger trauen / auch alle böse Gelegenheiten desto sorgfältiger zu meiden / sich angelegen seyn lassen sollten. Und ist dieses nicht ganz billig? Sage mir / wer du seyn magst / wan ein Orth in einem Wasserfluß wäre / wo du wüßtest / daß ein großes / starkes / starckes / in- und auswendig mit Vech / Harz / Curven / Ruderen / Stengen / ja allen Nothwendigkeiten zum besten versehenes Schiff / gleichwohl durch die entseglliche Wellen / und härteste Sturm-Wind in einem Augenblick zu Grund gerichtet / und in den Abgrund versencket würde; wie könnte es doch möglich seyn / daß / ohne äußerliche Vermessenheit / ja ohne außdrückliche Verachtung der Gefahr des Untergangs / ein schwaches / elendes / halb zerbrochenes / mit keinen / oder doch geringen Nothwendigkeiten versehenes Schifflein sich daselbst hin zu lauffen / und glücklich durchzusegen vertrauen dürfte? Wan ein so erschrecklicher und entsegllicher Sturm-Wind entstände / welcher die höchste Berg selbst auf der Wurzel herauf tropffte / und gleich als einen lauterer Staub in der Luft herum jagete / wie wollte ein armseeliges leichtes Stroh / ohne größte Hoffart und Keckheit / sich erkühnen / einem solchen Wind Stand zu halten? Daß du / wer du auch seyn magst / in Segenhaltung deren Heiligen / nur ein armes / leeres / baufälliges / und mit wenigen Heldenmäßigen Tugenden begabtes Schifflein / ja nur ein leichtes / wenig in der Gottseeligkeit gegründetes / auch in allem guten unbeständiges Stroh seyeß / das weißtu / und muß es bekennen / wo du nicht einer schändlicher Hoffart überzeuget seyn willst; mit was für einer Keckheit unterstehest du dich ban zu fahren in Witte deren Wellen / wo die größte fürtrefflichste Schiff der Heiligen Schiffbruch gelitten? ja zu stehen gegen jene entseglliche Wirbel-Wind / welche die Geselzen deren Gottesfürchtigster und tugendsammster Menschen wie einen Staub beweget / und in die Sünd gestürzet haben? Höre von unzählbaren nur etliche Be-
weighthummer auß heiliger Schrift.

V. Betrachte mit mir den König David / wie ein großer Heiliger ware *1. Reg. 14.* Nicht dieser? Es ist gnug das Zeugnuß Gottes selbst: *Inveni hominæ secundum 13. 14.*

cor meum, ich hab einen Menschen gefunden nach meinem Herzen; betrachte ihn wie einen hohen Berg / auf welchem die H. Evangelisten das Gebäu der ganzen Geburts-Linien Christi setzen / ob schon solche absolut von ihm nicht
Mat. 1. 1. zum ersten hat angefangen: Liber Generationis JESU Christi Filii David: Das Buch der Geburt Jesu Christi / des Sohns Davids. Betrachte ihn mit dem H. Chrysofomo, als eine herrlichste Felsen / worauf nicht allein die Synagog / sondern auch die H. Kirch das Gebäu ihrer Andacht gesetzt hat: Dan wie gemelder heiliger Vatter bemercket / so ist David von Gott als ein sonderbarer Lehrer allen Völkern / allen Ständen / und allen Menschen vorge-
 setzt worden / und zwar in allen Arten deren Gelegenheiten: daß also das Buch der Psalmen nicht allein ein Zeughaus ist / in welchem der Kleine und große / der Reiche und Arme / der Adliche und Gemeine / der Krancke und Gesunde / der Weise und Ungelehrte / die Wehr und Wapfen des wahren Lebens finden mögen / sondern auch daß solches bey Tag und Nacht / Morgens / Mittags / und Abends / von der H. Kirch in dem Göttlichen Ampt mehr gebraucht wird / als alle übrige Bücher deren Propheten / Patriarchen / Apostelen / und heiliger
S. Chryf. supra. Schrift: In Ecclesiis pernoctantibus, & primus, & medius, & novissimus est David; Bey denen / welche in der Kirch übernachten / ist David der erste / der mittlere / und letzte. Betrachte ferner mit erwohntem Heiligen seine außbüdige Tugenden / deren Zeugnis du theils in denen Büchern der Königen / theils in den Psalmen selbst findest; wie mild und sanftmüthig wäre er nicht gegen seine Feind? wie wäre er nicht dem fasten ergeben? wie peinigte er nicht seinen Leib mit einem härinen Kleid? wie stünde er nicht zu mittler Nacht auf / und sienge die sieben Tag-Zeiten des Göttlichen Lob an? wie wäre er nicht mit Göttlichen Gaaben und Gnaden dermaßen angefüllt / daß er
Pf. 65. 16. Gott desto dankbarer sich zu erzeigen alle Menschen angeruffen: Venite, audite, & narrabo, quanta fecit Deus animæ meæ: Kommet und höret / dan ich will erzehlen / wie viel guts Gott meiner Seel erwiesen habe. Und gleichwohl siehe / wie dieser Gott geheiligter Berg durch einen einzigen Sturm-Wind / ja durch ein kleines Windlein eines einzigen fürwitzigen / sinnlichen / und unbehutsamen Anblicks eines Weibs / auß denen Wurzeln gerissen / zertrümmert / und dergestalt zerstreuet wird / ich will sagen: in dergleichen Sünden gestürzt / daß die H. Schrift ihn als einen geilen / Ehebrecherischen / und verrätherischen Todtschläger / ja als eine Felsen der Aergernus des Volks / und eigener Verstockung / beschreibet; also zwar / daß / wofern ihm Gott zu seiner Bekehrung nicht würde Nathan den Propheten geschickt haben / er fort gefahren haben würde eine Sünd mit der anderen zu überhäuffen / bis er endlich in Ewigkeit zu Grund gangen wäre.

VI. Der H. Vatter Chrysofomus, da er diese erste Vorstellung / so wohl der Heiligkeit / als auch der Bosheit des Davids / seinen Antiochenen vorgehalten / wendet seine Red ferner zu ihnen / und befraget sie / was sie sich wohl einbilden / ob er vielleicht der Meinung seye / daß er den Mann Gottes /
 den

den Uhr. Groß. Vaeter Christi schänden / und durch Vortragung seiner Laster
 schmähen wolle? Num Prophetam carpo? sagt er: Lästere ich vielleicht
 den geehrten und Königlichen Propheten auf solche Weiß? Absit,
 ach nein / im geringsten habe ich diese Meinung nicht; hab auch keine Ursach
 darzu / sagt er; daß ich aber dieses gethan habe / ist bloß allein zu euerem geist-
 lichen Nutzen / und zum Heil eurer Seelen geschehen: Sed vestram roboro
 vitam, dan ich Stärke und befestige nur dadurch eur Leben / damit
 nemlich ihr ein solches trauriges Beyspiel zu Herzen nemmet / und die Gele-
 genheiten auf alle Weiß fliehet / durch deren eine einzige ihr sehet einen Mann
 solcher Weißheit / Tugend / und Heiligkeit so schändlich gefallen zu seyn: Præ-
 ceptus est, qui transire contendit, ubi conspexerit alium cecidisse; der ist sehr
 verwegen / sagt der H. Augustinus, welcher sich unterstehet daselbst
 Her zu gehen / wo er gesehen hat / daß andere gefallen seynd; effro-
 nis est, cui non incurritur timor alio pereunte, ja ganz unbändig ist ders
 selbe / welcher keine Furcht daselbst hat / wo andere zu Grund gehen.
 Und woher kommt doch diese so gemeine Kühnheit / ja so vermehene Frechheit?
 gewiß anders nirgendwo her / als daß wir uns selbst nicht recht kennen / und
 zu viel auf unsere Kräfte trauen; wir betrachten andere / auch die Heilige/
 wan sie gefallen / als ein leichtes Stroh / welche der Wind der Anfechtung so
 leicht in die Sünden gejagt habe: da wir hingegen uns als unbewegliche
 Felsen ansehen / welche mitten unter denen so gefährlichen Gelegenheiten sich
 zum Fall nicht werden bewegen lassen; da wir doch nur ein liederliches Leicht-
 sinniges Stroh seynd / in Gegenhaltung deren Bergen solcher Heiligkeit / und
 wir wohl die größste Ursach hätten / allzeit mit schreckbarer Furcht / zu betrachten
 jene Wort des Apostels: qui se existimat stare, videat, ne cadat, wer sich be-
 düncken laßet daß er stehe / der sehe zu / daß er nicht falle; der da stehet
 noch im Stand der Tugend und Unschuld / sehe wohl zu / daß er sich nicht zu viel
 traue / und also zu einem schändlichen Fall / durch die Gelegenheit gebracht werde / ehe
 er sich dergleichen einbildet. O wie nachdrücklich bekräftiget dieses ein großer König?
 VII. Nicht verwunderet euch / sagt der H. Gregorius / daß ich euch vor-
 hinauß warne / in deme ich dardurch nichts suche / als uns alle / die wir seynd
 als schwache / unbeständige / gebrechliche Rohr / behutsam / und für denen Ge-
 legenheiten forchtsam zu machen; da wir so viele und erschrockliche Fall der je-
 nigen vernennen / welche mehr in der Tugend und Gnad Gottes eingewür-
 let zu seyn schienen / als die Eder. Baum auf dem Berg Libano. O wie
 ein in der irdischen und Wörtlicher Weißheit / in der Erkantnus der Geschöpf-
 fen und auch des Erschöpfers erhöchter Eder. Baum ware nicht Salomon /
 den ich oben meinete? Wer hat sich nicht eingebildet / Salomon seye in der
 Andacht und Gunst Gottes dergestalt eingewürgelt / daß er niemehr solche
 verlieren könnte / in deme er anfänglich so fromm / und heilig gewesen / daß sein
 Vatter der David gesagt hat / er seye: Amabilis Domino, Der Geliebte
 des H. Erren / oder ein sonderbar geliebter Freund des H. Erren; und doch / 25.
 wie

August.
 Lib. de
 singul.
 Cler.

1. Cor. 10.
 12.

2. Reg. 12.

wie ist dieser Baum beraubet / zerseget / und zertrümmeret / ja böllig auß denen Wurzelen der Gottes = Furcht außgeropffet worden / durch eine zu grose Freund = und Gemeinschaft / und leichtfertiges Umgehen mit denen Weibs = Bildern: Erschröcklich ist es / aber mit Göttlicher Warheit bekräftiget / daß ein König / welchen Gott sonderbar außermöhlet hat / Ihme einen in der gangen Welt berühmtesten Tempel zu erbauen / welcher mit mehreren Erscheinungen von Gott begnadet worden / welcher mit einer wunderbarlicher Weißheit über alle Menschen begabt / ja ein solches Werkzeug des H. Geistes gewesen ware / daß er so wohl zur Jüdischer Synagog als Christlicher Kirch sonderbarer Unterrichtung / durch dessen Mund / unterschiedliche Bücher der heiliger Schrift geredet hat ; gleichwohl / da er zu keck sich gewaget / die Gelegenheiten erstlich nicht gemeidet / und zu viel in die sinnliche Gemeinschaften der Weibs = Bilder sich eingelassen / nachmahl nicht allein in die höchte Unehmbarkeiten / sondern auch in so erschröckliche Abgötterey verfallen ist / daß nicht allein das ganze Volk ihn gesehen denen Böhen auffopfferen / sondern auch denselben viele Kirchen erbauen.

VIII. Jetzt frage ich dich / woher dir doch solches Vertrauen auf dich selbst herkomme / daß du dich darffst mitten in die Gefahren begeben / in denen gefährlichsten Gelegenheiten dich verhalten / und solche Gemeinschaften beständig pflegen / welche / wan sie dich noch nicht zum Fall / doch gewiß in grose Gefahren und schwäre Anfechtungen / geführet haben : Wer will das glauben / daß du die Sünd ernstlich zu meiden begehrest ? Lieber / du thust dich selbst höchlich betriegen ; Gedencstu nicht / was du bist ? Omnis caro fœnum , alles Fleisch ist Heu / die Gelegenheit ist Feur : nimm jetzt das Feur und halte es an das Heu / sonderlich wan solches von der Sonnen = Hiß gang ertrucknet ist / wie geschwind wird der Brand entstehen ? Ach du armseeliges / und von der begierlichen Hiß = Brunst gang verdörrtes Heu / wie wagest du dich so keck mitten in das Feur der Gelegenheit ? Da Carolus IX. König in Frankreich / zu Aufstrückung der bösen Feuchtigkeiten / in leinere und gang mit Brandenwein angefeuchtete Tücher / von dem Barbierer eingewicklet ware / derselbige aber auß Mangel einer Scheer den Faden mit einem Liecht abbrennen wolte / ergriffe die Flamme ohngefehr die Tücher / welche so dan / wegen des starcken Geists / zu brennen anfiengen / und den König elendig verbrenneten / ohne daß man die Flamme löschten konte ; also mußte er dardurch das Leben lassen / wodurch er die widerwärtige Feuchtigkeiten suchte zu stillen. Nicht anders gehet es dir / daß die schädliche Feuchtigkeiten der Begierlichkeit dich oftmahlen belästigen / welche zu stillen / du Mittel suchest bey solchen Sachen und Gesellschaften / worin heimlich dein Seelen = Tod verborgen ist ; du haltest das Ansehen / Lachen / Kurzweilen / Scherzen / Küßen / obenhin anrühren zc. und dergleichen Leichtfertigkeiten für gang gringe ohnachtsamme Ding ; in dessen geschicht / daß der in dir brennende Bündel den Geist der Begierlichkeit / durch einen einzigen solchen nichts geachteten Baden / ergreiffet / und dich im Augenblick zum Höllen = Brand

Mat. 40.
6.

Brand machet. Oder meinstu / du wollest mich berichten / daß du / gleich einem Stein oder Eisen ganz ohnenpfindlich / allein die Heftigkeit der Ansehung nicht könnenst verspühren? O weit / und ja eben darum desto gefährlicher gefehlet / weilen dergleichen hoffärtige Einbildung dich desto leichter zum Fall bringen kan. Du bist ein Mensch / wie andere / begierlich / zum Bösen geneigt / wie andere / schwach wie andere / darum kan dir gar leicht / ohne großes Wunder / begegnen / was anderen in solchen Gelegenheiten begegnet ist / ob schon du es vorhin nicht gemeint hättest; und wan du dieses wirst laugnen wollen / so überweist dich doch die Schrift / daß du gröblich liegest.

IX. Betrachte mit mir den H. Petrum / als ein überreiches / wohl beladenes / allerseits wohl versehenes Haupt- und Orlogs- Schiff der ganzer heiliger Kirchen! nicht lang vorhin ware er gestärckt mit dem Fleisch und Blut Christi: er ware gewarnet für der Gefahr: er hatte seine Heldenmüthige Versprechung / auch lieber zu sterben / als von Christo abzuweichen / so oft widerholet; aber siehe / da ein gringer Wind auß dem Mund einer Dienst-Magd auß ihn wehete / ist er im Haus des Hohen-Priesters / bey der Gegenwart der Lotter-Buben (da er doch nicht auß böser Meinung ware hingargen) dergestalten herum getrieben worden / daß er wie ein Blatt / welches der Wind hin und her treibet / auß einer schwären Verlaugnung in eine noch schwärere / ja in die allerschwärste und mit falschem Mainayd bekräftigte Absagung seines Göttlichen Lehr-Meisters verfallen ist. Was wird dan dir armsereligen / elenden / baußälligen Schifflein nicht können begegnen in viel größeren Gefahren? O wie ein schwaches Gefäß bistu / in deme du dich von einer jeglicher Anmüthung nach belieben hinreißen laßest? Wie geschwind überwindet dich der Zorn / wan dir nur die gringste Unbild geschicht? Wie bald bistu vom Geiz überwunden / wo sich nur der Schein eines Gewinns hervor thut? Wie eiffertig ist dein Herz bereit sich einfinden zu lassen / wo nur eine Sinnlichkeit schmeichlet? Wie heftig setzen dir die Begierden zu / da du nur wollustbare Sachen siehest oder hörest? Und du willst dich außser Gefahr zu seyn vorgeben / wo der Fürst der Apostelen selbst gefallen ist? Si Petrus tentatus est, quis presumat, quis astruat se non posse tentari? Wan Petrus ist versucht worden / ja auch in der Versuchung untergelegen / wer darff so vermessen seyn / daß er dörffe sagen / er werde nicht allein nicht fallen / sondern er werde auch nicht einmahl angefochten werden? sagt der H. Ambrosius. Wan Petrus gefallen in einer Gelegenheit / da er nur nach Christo sehen wollte / was solt dir geschehen in Gelegenheiten / da man Christum ganz außser Augen setzet? Wan eine Stimm der Magd Petrum niedergeschlagen / wie wirstu frey seyn unter so vielen stündigen Gesprächen? Was macht dich so kühn! So sicher? So vertrauend? Bleichet deine Vorsäg / die du gemacht Das Versprechen / so du dem Beichtvatter gethan? Du betriegest dich / dan der Fall Petri / und die Niederlag des Davids überzeugen dich.

Ich will dermahlen nicht erwegen / sondern denen Gelehrten vorgestellt seyn lassen / jene erschrockliche Fall so großer Kirchen-Lichter / als des uhrastten Origenis.

- des hoherleuchten Tertulliani, des so berühmten Osi, des großen Bernardini Qehini, des herrlichen Roberti à Licio, nicht zu vergessen deren in Strenge und Heiligkeit des Lebens berühmter Einsidler Johannis / Jacobi / und Martiniani / unzählbare andere zu geschweigen / davon die Bücher voll seynd; dieses sage ich allein mit dem Propheten: *Ecce lapides sanctuarii volvantur super terram: siehe die Stein des Heiligtums fallen entsetzlich zu Boden / da sie in die Gefahren und Gelegenheiten gerathen: und du Staub und Aschen fürchtest dich nicht? Die alte eingewürzelte hohe Baum der Heiligkeit werden daselbst nidergerissen / und demselben Wind stellet du schwaches Hertlein dich entgegen? Du siehest den Fall anderer / die viel älter / heiliger / stärker / in der Tugend geübter als du / und du willst daselbst nicht einmahl die Gefahr erkennen / woselbst solche gefallen? Ja du darffst noch übel nehmen / wan man dich über selbe warnet / als geschähe deiner Tugend große Unbild? Höre / ey so höre doch / es ist eine aufgemachte Sache / daß die / so Gott dienen / und nicht gar schändlich fallen wollen / nicht allein die Sünden / sondern auch die Gelegenheiten deren sorgfältig meiden müssen / wie die Glossa sagt: *Non solum peccata vitanda sunt, sed & occasiones tollendæ peccatorum.* Damit du aber desto besser darüber mögest unterrichtet werden / so höre die Warnungen deren jenigen / deren Fall du gehöret hast / dan solche können dir auß eigener Erfahrung sagen / wie der Sach seye.*
- Eccl 13. 1.* X. Der erste ist Salomon: *Qui tetigerit picem, sagt er / inquinabitur ab ea, wer Pech wird anrühren / der wird damit besudlet: ist so viel gesagt / der mit dem rüßigen / garstigen / stinkenden Pech umgehet / wan er besudlet und besceckt wird / bedarff sich nicht zu verwunderen. Ein solches Pech ist ein jegliche Gelegenheit zum bösen; du magst dich in solche begeben / wie du willst / so wirstu dich doch mit Versuchungen besudlet befinden. *Quid communicabit cibus ad ollam? fragt er weiter / was für Gemeinschaft soll der Kessel mit dem Hasen haben? Quando enim te colliserint, constringetur, dan wan sie aufeinander stosen / so wird der Hasen zerbrechen. Ein Kessel ist die Gelegenheit / du bist ein Hasen / und zwar ein von allerhand Begierlichkeiten brennender Hasen / wovon Jeremias sagt: *Ollam succensam ego video, ich siehe einen angezündeten Hasen; was wird dieser Kessel dir armseelig gebrechlichen Hasen mittheilen / als daß du bey dem zusammen stosen völlig zertrümmeret werdest?***
- Nicht weniger höre den David: welcher / obschon er vorhin einer solcher Stärke ware / daß er mit Wahrheit sagen dörfte: *Juravi & statui custodire judicia justitiæ tuæ, ich hab geschworen / und fast bey mir geschlossen / daß ich die Urtheil deiner Gerechtigkeit verwahren wolle / doch hernach gefunden hat / daß er durch eine so leichte Anfechtung so tief gefallen seye / daß er nachmahl bekennet: *Humiliatus sum usquequaque Domine, ich bin sehr gedemüthiget / O Herr! als wollte er sagen: O Herr / wer hätte solches meinen können / daß ich so erschrocklich fallen / und aller Seiten so gedemüthiget könnte werden? Ich siehe nun wohl / daß keine Festigkeit der Vorsatz / keine Süntrefflichkeit der**
- Ber-

Zach. 9.
juxta
LXX.

Glossa
in caten.
D. Thom.
f. 21.

2. 3.

Jerem. I.
13.

Pf. 118.
107.

Verdienst/ keine Heiligkeit des Lebens/ einen in Gelegenheiten und Gefahren
sicher mache / darum bitte ich dich künfftig hin : *Viam iniquitatis amove à me, Ibid.*
wende von mir ab den Weeg der Ungerechtigkeit. Aber was will David
damit sagen / daß er nicht so viel die Ungerechtigkeit selbst / als den Weeg der sel-
ben von sich will abgewendet haben? David wuste wohl / daß wan er von dem
Weeg der Sünd / das ist der Gelegenheit entfernet wäre / er leicht von der Sünd
frey seyn würde; hingegen aber / daß er nicht lang von der Sünd frey bleiben
würde / so lang der Weeg zu derselben nicht völlig versperrt wäre; dessentwe-
gen rufft David Gott den Herren um seine Gnad an / sagt Labara, damit *Labat.*
er durch dieselbige von gefährlicher Gelegenheit der Sünd befreyet *tom 2.*
bleiben mögte / als welche die Sinnlichkeit leicht zu denen verbottenen *de occas.*
Gelüsten reizet: David ab omni occasione in peccatum tendente petit à Deo libe-
rari, tanquam ab eo, quod ad rem desiderabilem carnem ducit. *prop. 1.*

Nicht weniger ist zu beobachten jene Warnung des H. Petri: Charissimi, sagt
er / obsecro vos tanquam advenas & peregrinos abstinere vos à carnalibus desideriis, *1. Pet. 2.*
quæ militant adversus animam: **Ihr Allerliebste / ich bitte euch / daß ihr wie** *11.*
die Fremdling und Wanders-Leuth euch enthaltet von allen fleischli-
chen Begierlichkeiten / welche einen Krieg gegen die Seel führen. Er
will sagen: gleichwie ein Fremdling und Wandersman sich nicht lafet von der
Schöne eines Hauses / Gartens / oder Lands also einnehmen / daß er daselbst
sich niederschlage und des Vatterlands vergesse / sagt Beda, also sollt ihr euch die
Annehmlichkeit zeitlicher Dingen nicht lassen also zu Herzen gehen / daß ihr euch
darin verliebet mit Verlust der ewigen. Oder gleichwie / sagt Rupertus, ein
Wandersman überall sorgfältig vorsiehet / damit er nicht etwan zu Wasser oder
zu Land / oder bey Tag oder Nacht in Gefahr gerathe / wodurch er sein Leben ein-
büßen / und niemahl sein Vatterland zu erreichen Gewalt haben würde: also sol-
let ihr auch sorgfältig seyn / daß ihr euch für aller sündhaffter Gelegenheit hütet/
wodurch ihr in den Seelen-Zod gerathen / und die ewige Glückseligkeit verspie-
len möget; dan es seynd die Gelegenheiten anders nichts / als Hölen des Teufels/
von welchem David sagt: *Insidiatur, quasi leo in spelunca sua, er strebet nach/ Psal. 9.*
wie ein Löw in seiner Höle; hujusmodi latronum spelunca sunt peccandi occasio *Barrad.*
nes: dergleichen Mörder-Gruben seynd die Gelegenheiten zu sündigen, *tom. 3.*
in occasionibus enim abditii velut delitescunt, dan sie verstecken sich ganz ver-
borgener Weis hinter dieselbige; si ad illas accedant, diripiuntur: wan die
Menschen so kühn seyn / daß sie sich darin begeben / stehen die Feind
gähling gegen sie auf / und sie werden geplündert / beraubet / ja ge-
tödet. *l. 2. c. 18.*

XI. Wan dan dem also / wie ihm gewis gnug zu seyn im Verlauff der Pre-
dig erwiesen ist worden / so lehre vielmehr durch anderer Fall und Schaden / als
durch deinen selbst eigenen / wichtig werden; und wan du ja mit Jesu willst aufge-
standen seyn zu einem neuen Leben / so besorge vorhin auf / daß du dasjenige / so dich
zum Fall des Todes widerum bringen kan / äuserst meidest / nemlich alle Gelegenheit.

Caelius
Rhod.
l. 23.
c. 20.

Ja alle wir sollen wohl zu Herzen nehmen jenes Exempel eines Königs auß
Thracien / von welchem Caelius Rhodoginus erzehlet / daß er sehr hitzig / auch
gar streng gewesen in Abstrafung deren / so was verbrochen hatten ; als diesem
zur gewisser Zeit unterschiedliche zwar von Erd gemachte / aber über die maa-
ßen kunstreich aufgearbeitete Geschirr verehret seynd worden / waren ihm solche
so angenehm / daß er dem Jenigen / so sie geschencket / eine grose Summ
Welds verehret hat ; bald aber darauf hat er / nicht ohne aller Verwunderung/
solche alle in kleine Stück zerschmissen / und damit sie die Grund Ursach wü-
sten / darbey gesagt : Ihr wisset / daß ich sehr Zornmüthig / und über alle
die / so was verbrechen / sehr streng bin ; weilen dan diese Geschirr mir sehr
angenehm / anbey aber gebrechlich / so würde ich mich des Zorns nicht bezwin-
gen können / wan einer dergleichen verbräche / und vielleicht ihne über die Maaß
der Gerechtigkeit strafen ; damit ich dan mir diese Gefahr benennen mögte /
habe ich diese Geschirr alle zerbrochen. Ach mein Christ also rede mit dir : Ich
weiß / daß ich bey denen Trinck = Gesellschaften leicht mich übernehme ; ich
weiß / daß ich in dem Trunck leicht in Haber und Zanck verfallē ; Ich weiß/
daß ich bey der Gesellschaft ungleicher Personen / leicht in Liberlichkeit gerathē
also dan will ich mich von dero Gemeinschaft / von dem spielen / von denen
Sauf = Bruderschaften / endlich von allen Gelegenheiten und Gefahren der al-
ten Sünden / nach Möglichkeit abhalten / also zwar : daß wan man mich sollte
suchen unter denen Zech = Brüdern / es heise : Surrexit . non est hic ; unter
denen Spielern : Surrexit . non est hic ; unter denen leichtfertigen Kollopagen :
Surrexit . non est hic. Wohl / und gar heilsam geschlossen / mein Christ / zeige
nur in dem Werck / und in der That selbst / daß wahr seye / daß bey allen
gefährlichen sündhaften Gelegenheiten es von dir ohne Falschheit könne gesagt
werden : Surrexit . non est hic , er ist auferstanden / und ist nicht hier.
Wan du dieses beständig thun wirst / so hastu warhafftig Ofteren gehalten /
und lantst der zuversichtlicher Hoffnung leben / daß du auch dermahlen
einst mit Christo wirst auferstehen zu jenem Leben / in
welchem kein Tod mehr zu fürchten
seyn wird. Amen.

